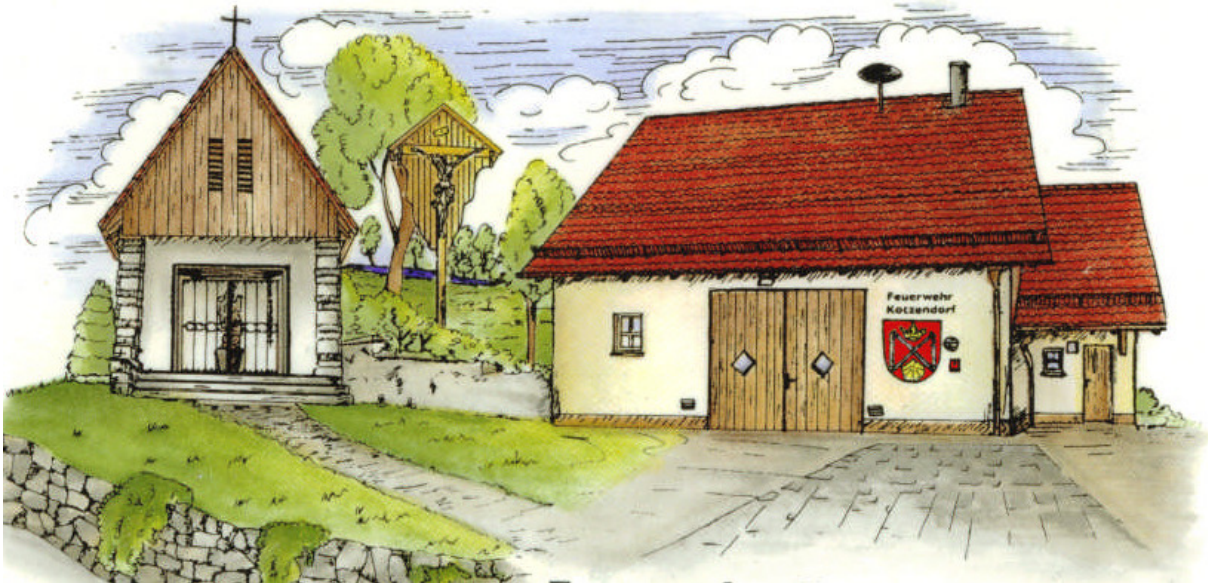


## Die Ortschronik von Kotzendorf



Kotzendorf gehört zur Gemeinde Königsfeld und befindet sich 25 Kilometer östlich von Bamberg. Der Ort liegt 450m über dem Meeresspiegel auf dem „Fränkischen Jura“. Wir gehören zum Landkreis Bamberg, und grenzen unweit am Landkreis Bayreuth an. Durch unseren Ort schlängelt sich die Aufseß, die in Königsfeld ihren Ursprung hat. Unberührte Natur und herrliche Wanderwege rund um Kotzendorf, sind in jeder Jahreszeit bewundernswert. Nun lassen sie sich inspirieren, von unserem schönen kleinen Dorf.



Kotzendorf kann auf eine lange, sehr lange Geschichte zurück blicken. Schon vor Jahrtausenden kamen Menschen hierher um zu jagen und zu fischen. Die vielen Höhlen boten ihnen idealen Schutz. Am Ortsrand von Kotzendorf, am „Gehai“ (Gehege - Gehaiberg), schließen Funde auf eine 7000 Jahre alte Siedlung. Man fand zugeschlagene Werkzeuge wie Pfeilspitzen, Hornstein, Steinbeile aus Urgestein und Scherben, sowie kunstvoll verzierte Töpfe und Tonscherben. Diese steinzeitlichen Funde machten z.B. Familie Stadter und auch andere Kotzendorfer. Herr Kuratus-Höllfelder aus Neuhaus, war bemüht, solche Fundstücke zeitlich zu ordnen. Nach Jahrhunderten der Völkerwanderung, werden wir mit den ersten Bewohnern wenig zu tun haben. Entlang der alten Straßen und am Wasser entstanden neue Dörfer und Siedlungen. Die Alte Fernhandelsstraße der „Judenweg“, führte in Nord – Süd – Richtung, und die Handelsstraße nach Bamberg in Ost – West – Richtung an Kotzendorf vorbei. Diese und noch manch andere Gründe dürften die Ursache für die Gründung von Siedlungen gewesen sein, welche die Slawen und Germanen veranlassten hier zu leben. Vermutlich gründeten die Slawen unseren Ort und gaben ihn auch den Namen. Der frühere Ortsname von Kotzendorf (Chozendorf) stammt von den Slawen.

Das „Cho“ davon bedeutet in alt slavischer Sprache so viel wie Grenzdorf oder Grenzwächter. Dieses Grenzdorf bestand ursprünglich nur aus einer Fliehburg auf dem Gehaiberg und einigen Häusern in der näheren Umgebung. Diese Fliehburg hatte ursprünglich eine Fläche von ca. 5 Tagwerk (ca. 1,6 ha). Geschützt wurde diese Burg nach Süden durch einen Steinwall der ca. 8m breit und bis zu 4m hoch war, und nach Norden durch sehr steile Felswände. Diese Felsen werden auch „Warsteine“ genannt. Die Reste der Anlage können noch heute besichtigt werden. Durch diese Besiedlungsgeschichte ist zu vermuten, dass Kotzendorf vor dem Jahre 1000 entstanden sein muss. Urkundlich wird Kotzendorf erstmals 1142 erwähnt. Die Einkünfte von Kotzendorf und Huppendorf, stiftete der Bamberger Domherr und Propst (Klostervorsteher) von St. Stephan, Ruzilin den Kloster St. Theodor in Bamberg. Ruzilin erweiterte diese Stiftung im Jahre 1145 für St. Theodor um den Zehnt in Kotzendorf. Das Spital St. Theodor in Bamberg bestand von ca. 1137 – 1554. Kotzendorf war seit 1147 Eigentum des Spitals. Die erste Äbtissin des Spitals St. Theodor war Irmgard (1158-1182). Der päpstliche Legat und Bischof von Tusculum, Petrus, nimmt 1180 das Kloster in päpstlichen Schutz, und bestätigt dem Kloster den Besitz seiner Güter in sieben Orten. Das Kloster erhält 1182 von Kaiser Friedrich I. eine Urkunde. Er nimmt das Kloster in den Schutz des Reiches und bestätigt den Besitz. In Kotzendorf hatte das Kloster folgende Rechte und Besitztümer:

- den Zehnt
- Pfand
- Ewigzins
- Kapitalzins
- die Vogtei (ein Amtsbezirk)
- Grundbesitz (Haus, Äcker)
- eine Mühle

Demzufolge befanden sich alle wichtigen Rechte, im Besitz des Spitals. Wegen der vielen Rechte des Klosters, übermachte ein Diopoldus liberis ortus (freier Herr), 1187 den Domstift in Bamberg zwei eben erworbene Grundstücke und 12 Äcker in Kotzendorf mit der Auflage, dass jeder seiner Nachkommen, jährlich ein halbes Talent Wachs zahlen soll. Erstmals 1190 verleiht Äbtissin und Konvent des Klosters St. Theodor mit der Zustimmung des Propstes ein Gut in Kotzendorf, an Walter von Kotzendorf zu Erbzins (Nutzung auf Lebzeit). Doch bei dem hier erwähnten Walter von Kotzendorf, wird es sich wahrscheinlich um den bis 1187 urkundlich nachweisbaren Walter von Streitberg handeln. Das Geschlecht Streitberg bestand von 1120 bis 1690. Eberhard II. de Widen (von Weiden), der Bamberger Ministerial war, verkaufte 1216 ein Gut in Kotzendorf an die Nonnen von St. Theodor um 155 Talente. Dieses Gut hatte er als bischöfliches Lehen von Bischof Eckbert erhalten. Ebenfalls im Jahre 1216 gab Babo de Sietine, Ministerial der Bamberger Kirche, die Vogtei über einen Hof in Birkach, sowie die dazugehörigen Dörfer Kotzendorf und Zeckendorf um 6 Talente an St. Theodor ab. Bischof Eckbert bestätigt die Resignation (Verzicht), des bischöflichen Ministerialen Babo de Sietine, der die Vogtei und die Dörfer als Bamberger Lehen und Meranisches Afterlehen besaß. Seit ca. 1216 wird Kotzendorf, so wie man es heute schreibt, geschrieben. Im Laufe aller urkundlichen Aufführungen ergaben sich folgende Schreibweisen für unseren Ortsnamen:

1142 - Kunemundesdorf  
1145 - Chunemundisdorf  
1180 - Chunemundesdorf  
1182 - Cunemundesdorf  
1187 - Chozendorf  
1216 - Kozzendorf  
ab ca. 1216 Kotzendorf.

Nach weiteren 100 Jahren wird Kotzendorf wieder in den Urkunden erwähnt. Am 28. Februar 1312 kauften die Nonnen vom Kloster St. Theodor in Bamberg unter Leitung der Äbtissin Mechthilde von Pottenstein (1312 bis 1322) den Zehnt in Kotzendorf. Nachdem die Nonnen 175 Pfund bezahlt hatten, bestätigte Ulrich von Streitberg den Kauf des „decimam super villam Kotzendorf“ (der Zehnt über dieses Landgut). Im selben Jahr erhielten die Herren von Aufseß erstmals Besitz in Kotzendorf. Ab da ging der Gehaiberg in den Besitz des Herrn von Aufseß, Otto I. von Aufseß (1296 bis 1338), über. Ihm wurden von der Äbtissin Kunigunde II. von St. Theodor am 1. August 1330, die Klostersgüter in Kotzendorf mit Zubehör gegen jährlichen Zins, jedoch ohne Erbrecht auf zwei Jahre verliehen. Nicht nur die Herren von Aufseß, die ein edelfreies Geschlecht waren, hatten Besitz in Kotzendorf, sondern

mindestens noch sechs andere Geschlechter, z.B. die Förtschen, die Schletten, die Grafen von Truhedingen, das Geschlecht der Weiden, die Streitberg und auch die Andechs Meranier. Vom Jahre 1330 bis 1600 gab es für die Güterverhältnisse keine uns bekannten, wesentlichen Veränderungen. Auf kultureller und religiöser Seite sind jedoch einige wichtige Punkte zu nennen. Der kriegerische Einfall der Hussiten aus Böhmen im Jahre 1430, und der Bauernkrieg 1524 bis 1525. Das können Gründe für die Zerstörung der Fliehburg auf dem Gehaiberg gewesen sein. Reformation und Luthers "Neue Lehre" fielen ebenfalls in diese Zeitepoche. Wie sind eigentlich die kirchlichen Verhältnisse in Kotzendorf gewesen? Es lassen sich nur Vermutungen anstellen, denn da Kotzendorf nicht mehr im Hochstift von Bamberg lag, ist anzunehmen, dass man eine eigene Kirche hatte oder nach Heiligenstadt ging. Aus einer Landkarte vom Jahr 1600 war zu entnehmen, Kotzendorf Ort mit Kirche, aber ohne Schloß. Der Standort soll dort gewesen sein, wo heute das Anwesen der Familie Stadter liegt. Die Scheune des Anwesens ist nach Material und Bauart ein uraltes Bauwerk, der Grundriß und die Fensteranordnung lassen auf eine frühere Kirche schließen. Dies ist aber wahrscheinlich nur durch eine Ausgrabung zu beweisen.

Im Jahr 1617 gingen je drei Lehen in Kotzendorf und Drosendorf in den Besitz des Ritterguts Greifenstein über.

1618 brach der 30 jährige Krieg aus. Die Ursachen waren religiöse Gegensätze zwischen Katholiken und Protestanten. Nach dem Krieg, taucht im Jahr 1650 in den Kirchenbüchern von Königsfeld, Kotzendorf wieder auf. Ab diesem Zeitpunkt gehört Kotzendorf zur Pfarrei Königsfeld. 1806 gehört Kotzendorf zum Königreich Bayern. 1808 erfolgte die gesetzliche Aufhebung der Leibeigenschaft. Es dauerte noch bis 1848, bis sich die Bauern, die bisher als Dienstleute den Boden bewirtschafteten, ihr Eigentum nennen durften. Ab dieser Zeit begann eine ruhige und stetige Aufwärtsentwicklung. Jeder konnte seinen Grund und Boden bewirtschaften. Das friedliche Leben wurde durch den Krieg im Jahr 1870/71 gestört. Man hatte nicht für einen Lehnsherrn, sondern fürs gesamte Reich gekämpft. Es kehrte langsam wieder Ruhe im Dorf ein, und man konnte sich neue Aufgaben widmen. Die Freiwillige Feuerwehr Kotzendorf wurde im Jahr 1878 gegründet. Für die damalige Zeit eine große Herausforderung. Kotzendorf wurde an Königsfeld als Gemeindeteil angegliedert, die wiederum als Gemeinde zum Landkreis Ebermannstadt gehörte.

1914 wurden viele Männer aus unserem Dorf in den 1. Weltkrieg eingezogen, aus dem fünf nicht mehr heim kehrten.

Georg Götz, Georg Grasser, Georg Deinhardt, Johann Hofmann und  
Pankraz Grasser

Obwohl die Zeit nach dem Krieg nicht einfach war, Inflation und hohe Steuern, entschloss man sich 1928 in unserem Dorf, elektrisches Licht zu installieren. Kurze Zeit später, von 1936 bis 1938, wurde durch den Reichs-Arbeits-Dienst (RAD) die Wasserleitung gebaut und jedes Haus an das Ortsnetz angeschlossen. Mit dem Bau der Wasserleitung ist dann 1937 das „Hörschelwasser“ in Rohre (Durchmesser 1m) gefasst und in die Aufseß geleitet worden, um Schäden an Häuser und Wegen zu vermeiden.

Der "Hörschel" ist so zu verstehen, südwestlich, außerhalb der Ortschaft, sammelt sich in Felsspalten unter den Feldern auf einer Anhöhe, Regen- und Schmelzwasser. Dieses floss dann mit großer Gewalt durch die Ortschaft, und hat alljährlich erhebliche Schäden angerichtet. Deshalb wurde es dann in Rohre gezielt abgeleitet.

Hörschelquelle Neufassung im Rahmen der Kanalarbeiten im Jahre 2004



Nach einigen friedlichen Jahren, brach 1939 der 2. Weltkrieg aus. Diesmal traf es Kotzendorf noch härter. Im 2. Weltkrieg sind 14 Männer gefallen.

Josef Kraus, Johann Schrenker, Otto Güldner, Christoph Teufel, Emil Nüßlein, Clemens Götz, Anton Hofmann, Otto Stenglein, Hans Götz, Josef Schrenker, Kasper Hofmann, Johann Schrenker, Jakob Dippold, Thomas Schrenker

Am Ende des 2. Weltkrieges 1945 rückten die Amerikaner in Kotzendorf ein. Die Ortschaft bot keinen Widerstand, aber die Amerikaner schossen zwei Granaten in die Dorfmitte, welche aber fast wirkungslos blieben. Danach blieben die Amerikaner als Besatzungsmacht in der Gemeinde. Das Leben ging weiter, und man schritt wieder einer friedlichen Zeit entgegen. Bei der ersten Bürgermeisterwahl nach dem Krieg, im Jahr 1946, wurde Michael Stadter aus Kotzendorf zum 1. Bürgermeister gewählt. Aus diesem Grund hat man vor seinem Haus einen 28m hohen Baum aufgestellt.

In unserem Ort gab es drei Wirtshäuser: Die Gastwirtschaft Grasser Georg die es bis 1954 gab. Das Gasthaus Adam Hofmann Haus Nr. 22, das er 1965, und seinen Lebensmittelladen 1979 schloss. Und die Gastwirtschaft Anton Grasser Haus Nr. 11, die 1990 schloss. Einen Tante – Emma – Laden gab es von 1950 bis ca. 1995 auch. Das Jahr 1947 brachte für Kotzendorf bislang das größte Hochwasser. Die Stege waren abgerissen, die Ortschaft geteilt und in einigen Häusern stand das Wasser im Wohnzimmer. Aufgrund des Hochwassers ist 1949 eine Steinbrücke über die Aufseß errichtet worden. Für die damalige Zeit eine schwierige Aufgabe. Unter der Leitung des 1. Bürgermeisters Michael Stadter, wurde eine Brücke gebaut. Die Brücke ist noch heute, im Jahr 2006 voll funktionsfähig.

Bei der Währungsreform von 1949 ist die Reichsmark abgelöst worden. Als neues Zahlungsmittel ist die Deutsche Mark gültig. Mit dem Bau des Feuerwehrgerätehauses im Jahr 1950, schaffte man 1957 eine Motorspritze TS 4/4 an. Mit der Verlegung der Postbuslinie im Jahr 1959, wurde Kotzendorf mit den nächstgelegenen Städten Bamberg-Bayreuth verbunden. Das Milchhaus in der Dorfmitte nahm 1960 den Betrieb auf. Landwirte lieferten dort ihre Milch ab. Mit dem Bau einer Gemeinschaftsgefrieranlage mit 14 Truhen, im Jahr 1963, wurde eine weitere Aufgabe in Kotzendorf bewältigt. Auch die Ortsdurchfahrt wurde 1963 geteert. Zum Schneeräumen (Schneeschanzen), wurden regelmäßig Männer vom Dorf abgestellt. Die Aufgabe übernahm 1964 der Landkreis Ebermannstadt.

Kotzendorf legt auch auf kulturelle und religiöse Aufgaben großen Wert. So ist von 1967 bis 1968 eine Kapelle mit Glockenturm gebaut worden.



Das Gebet hat bis 1978 regelmäßig, (morgens, mittags und abends), Baptist Deuber geläutet - 365 Tage im Jahr. Das Dorfkreuz wurde in die Dorfmitte umgesetzt.

Die Dreschmaschine fand ihren letzten Einsatz 1968, da die Mähdrescher Einzug hielten. Anfang 1970, ist ein neues Kanalnetz in Kotzendorf gebaut worden.

In Kotzendorf begann 1974 die Flurbereinigung, die 1996 abgeschlossen wurde. Das "Milchhaus" hat man 1975 aufgelöst, da ein Milchtankfahrzeug diese Aufgabe übernahm. Es diente bis 1982 noch als Unterstellraum für die Schulkinder. Im Jahr 1982 ist dann im Anschluß an das Trafohäuschen ein neuer Warteraum errichtet worden.

In der Kapelle ist 1978 ein elektronisches Läutwerk installiert worden. Der Brunnen in der Dorfmitte, ist seit der Flurbereinigung 1980 teil überbaut. Früher lieferte er das Wasser für Mensch und Vieh, aber auch noch heute gibt er kristallklares und sauberes Wasser.

Am 25. März 1987, fand eine Versammlung für den Bau eines Feuerwehrhauses statt. Bei dieser Versammlung erklärten sich 43 Personen bereit, 25 Stunden unentgeltlich zu arbeiten. Die Planung für ein Feuerwehrgerätehaus mit Schulungsraum wurde 1988 begonnen. Der Bauplan ist 1989 genehmigt worden. Die Baukosten sind mit 310.000 DM veranschlagt. Mehr als 2000 Arbeitsstunden sind von den Dorfbürgern geleistet worden.

1991 wurde die 1. Kirchweih im Feuerwehrhaus abgehalten. Eine Sirene ist auf dem Dach montiert worden. 1992 war Fertigstellung. Am 2. Juli 1995 wurde das Feuerwehrhaus eingeweiht.

Im Zuge der Flurbereinigungsmaßnahme und der Dorferneuerung ist in unserer Ortschaft ein Kinderspielplatz errichtet worden. Auf Initiative von Gemeinderat Grasser Ottmar ist der Spielplatz vom geplanten südlichen Ortsrand in die Mitte der Ortschaft verlegt worden. Die Einweihungsfeier fand am 5. Juli 1998 durch Oberstudiendirektor Otto Kunzelmann statt.

Der Faschingswagen und der Faschingsabend der Freiwilligen Feuerwehr Kotzendorf, gehört natürlich auch zum kulturellen Dorfleben.

Im Frühjahr 2004 wurde mit dem Bau der Kanalisation begonnen und im gleichen Zuge wurde die Wasserleitung (das Ortsnetz) erneuert. Das Trinkwasser wird von der Juragruppe bezogen.

Die Eigenversorgung wurde aufgegeben die Unterhaltskosten und immer stärkere Grenzwerte konnten nicht getragen werden. Nach Fertigstellung der letzten Hausanschlüsse, wurde durch den Landkreis Bamberg die Ortsdurchfahrt und die Naturstein Stützmauern komplett erneuert.

Ortsdurchfahrt während der Baumaßnahme



Im Herbst 2005 wurden alle Baumaßnahmen abgeschlossen und unsere Ortschaft erstrahlt im neuen Glanz. Durch diese Baumaßnahme (Wasser und Kanal) kamen jedoch auch erhebliche Kosten auf die Bürger zu.

Auf Initiative von Herbert Güldner, und mit tatkräftiger Unterstützung aller Feuerwehrkameraden wurde 2005, der 1. Kichweihbaum, gespendet vom 1. Vorstand Norbert Grasser, in Kotzendorf aufgestellt. Die Kirchweih in Kotzendorf ist jedes Jahr am ersten Wochenende im Juli.

Das Gemeinschaftsgefrierhaus hat man 2005 aufgelöst – nach 42 Jahren.

Im Jahre 2005 wurde Maschinengemeinschaft Kotzendorf e. V. gegründet und eine Gemeinschaftstankstelle mit Waschplatz gebaut. Am 26. Mai 2006 fand das Richtfest statt.

Das alte Dorfkreuz wurde durch einen Sturm 2005 umgebrochen.

Durch Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung der Jagdgenossen, der Feuerwehr sowie der Maschinengemeinschaft wurde der Korpus renoviert.

Das Kreuz ist von Robert Dippold im Jahre 2006 neu errichtet worden.

Das alljährliche aufstellen des Christbaumes runden das Jahr ab.

Für unseren Kleinen Ort war das Jahr 2006 ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte

In diesem Jahr ist in Kotzendorf ein großes Feuerwehrfest mit Fahnenweihe gefeiert worden.

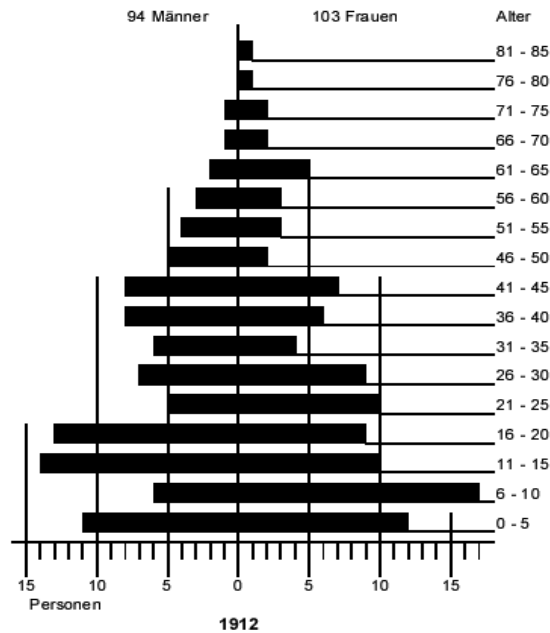
Organisation und Vorbereitung hat den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit sehr gefördert.

Unter der Schirmherrschaft von MdL. Melanie Huml wurde die Fahne geweiht beim großen Festumzug war neben den lokalen Politikern und Feuerwehrdienstgraten auch unser Bundestagsabgeordneter Karl-Theodor zu Guttenberg anwesend.

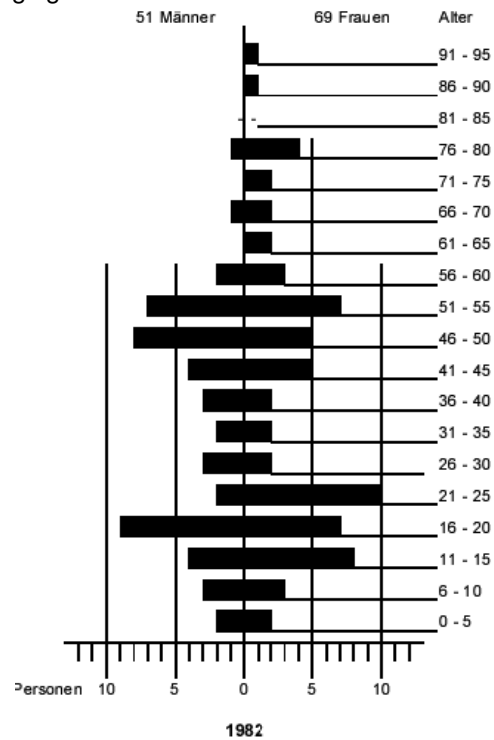


## Entwicklung der Einwohnerpyramide in Kotzendorf im Laufe der Jahre

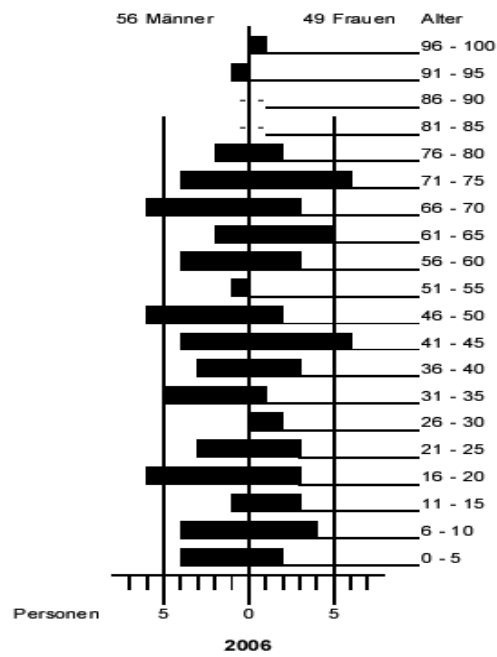
Unser Dorf hatte im Jahr 1912 noch 197 Einwohner



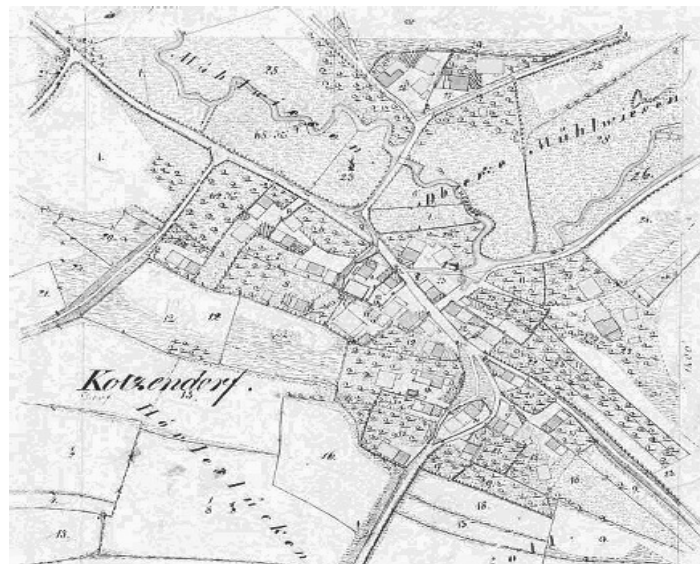
Im Jahr 1982 hatte unsere Ortschaft deutlich weniger Einwohner. Die Einwohnerzahl ging auf 120 zurück.



Im Jahr 2006 hat unsere Ortschaft immerhin noch 105 Einwohner.



Kotzendorf im Jahr 1850





## Impressionen aus früherer Zeit unseres Dorfes

Früheres Dorfkreuz



Vor dem Kapellenbau befand sich unsere Glocke am Glockenturm



Auch auf Ansichtskarten ist Kotzendorf zu finden



*Gruß aus Kotzendorf/Obfr.*



Panoramablick auf Kotzendorf



Gruß aus Kotzendorf/Oberfranken



Ansichtskarte von Kotzendorf im Sommer



Ansichtskarte von Kotzendorf im Winter



Auch Luftaufnahmen wurden gemacht



Durch die überwiegend landwirtschaftliche Prägung wurden bereits 1951 in unserem Ort Melkkurse abgehalten.



Kreuz am Ortseingang – von Königsfeld aus Westen kommend



**Christ.  
Wenn Du gehst zur  
Arbeit aus  
blick liebevoll zum  
Kreuz hinauf.  
Schau mich und  
meine Mutter an.  
Dies alles ist für Dich  
getan.**

Kreuz am Ortseingang – von Voitmannsdorf aus Süden kommend



Das Johannisfeuer liegt in den Händen der Feuerwehr.  
Die Kinder sammeln schon Tage vorher und immer noch traditionell von Hand aufgeschichtet.



Der Sulzenstein im Frühjahr 2006



Neues Dorfkreuz 2006 neu errichtet.



Die Quelle dieser Ausführungen entstammen der Festschrift der FFW aus den Jahre 2006.

Für Ergänzungen, die letzten Jahre betreffend, zeichnet verantwortlich Grasser Ottmar Kotzendorf 32